

Statt Transrapid – machen wir unsere Kinder fit für die Zukunft

„Gut gerüstet für die Zukunft? Bildung, Wissenschaft und Forschung in der Wachstumsregion Regensburg“.

Der Leitgedanke der diesjährigen SPD-Kreisvorstandsklausur in Neukirchen b. Hl. Blut Mandatsträger wie Marianne Schieder, MdB, Jochen Wahnschaffe, MdL, Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion sowie die Kreisvorstandsmitglieder der SPD Landkreis Regensburg, hatten sich drei Tage ausgiebig beraten und ausgetauscht.

Eine ganz besondere Bedeutung wurde dabei der Bildung und Ausbildung unserer Kinder zugemessen. Bildung darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen, die einheitliche Meinung. Gefordert wird außerdem ein kostenfreies letztes Kindergartenjahr, damit alle Kinder die gleichen Voraussetzungen zum Schulbeginn mitbringen.

Hauptverantwortung für die gute Erziehung der Kinder muss jedoch nach wie vor von den Eltern getragen werden, darüber war man sich einig. Das ist die beste Voraussetzung für die gesunde Entwicklung und ein erfolgreiches Leben.

Das frühe Ausleseverfahren unseres Schulsystems wurde dabei vom Kreisvorsitzenden Rainer Hummel besonders kritisiert. Viel zu früh werden Kinder selektiert. Sie werden auf den Übertritt an die Realschulen und Gymnasium hingetrimmt. Soziale, musische und kulturelle Erziehung bleibt dabei auf der Strecke. Aber gerade das ist es, was unsere Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen.

Die Kinder, die an den Hauptschulen übrig bleiben, fühlen sich meist von vornherein als Verlierer. Egal welche Noten sie erreichen – ihre Chancen sind schlecht. Für junge Menschen die gar keinen Schulabschluss vorweisen können, führt der Weg oftmals direkt in die Arbeitslosigkeit.

Der Landtagsabgeordnete Jochen Wahnschaffe berichtete, dass laut Aussage des Schuldirektors des Landkreisgymnasiums Neutraubling, Herrn Oberstudiendirektor Alfred Krinner, am Landkreisgymnasium die Klassen 5 und 6 Klassenstärken zwischen 30 und 34 Kindern aufweisen. Das Stundendeputat der Teilzeitkräfte muss zum einen erhöht werden und zum anderen müssen Aushilfskräfte eingestellt werden, um den Pflichtunterricht aufrechterhalten zu können.

Regensburg ist Universitätsstadt, auch darum haben sich bei uns so große wirtschaftliche Betriebe angesiedelt haben.

An der Universität Regensburg gibt es rund 18.000 Studierende, an der Fachhochschule 6.000. Im Hinblick auf den Doppelabiturjahrgang 2011 müssen unverzüglich die Weichen gestellt werden. Jetzt muss grünes Licht für zusätzliche Professorenstellen gegeben werden. Es müssen zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden.

Der %-Anteil der Beschäftigten mit FHS/HS-Ausbildung liegt im Landkreis Regensburg bei 4,2 %; Vergleich Stadt Regensburg 12,6 % (INKA2005/6)
Der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife im Landkreis Regensburg beträgt 6,7 %, in der Stadt Regensburg bei 31,2 % (INKA2005/6).

Gefordert wird der Erhalt der Lernmittelfreiheit in Bayern; das Büchergeld muss sofort abgeschafft werden.

Der SPD-Kreisvorstand hat sich schon 2005 angeführt vom damaligen Kreisvorsitzenden – heute Landratskandidaten Sepp Weitzer - vehement gegen die Einführung des Büchergeldes ausgesprochen und dabei besonders auch auf den bürokratischen Aufwand beim Einsammeln des Büchergeldes hingewiesen.

Viele Veranstaltungen der SPD-Ortsvereine fanden zu diesem Thema statt. Es ist darüber hinaus erstaunlich, dass es trotz Büchergeld heute noch Schulbücher gibt, die genauso alt sind wie die Kinder selbst. Der Euro existiert darin noch gar nicht! Wir müssen jetzt Geld für die Bildung und Ausbildung der Kinder investieren. Unsere Kinder sind jetzt da, nicht erst in Zukunft. Dabei wünschen wir uns Chancengleichheit für alle Kinder. Vielfach sind die Eltern nicht in der Lage die finanziellen Mittel für Bücher, Lektüren, Hefte etc. aufzubringen. Dann bleibt für den Beitrag des Sportvereins oder beispielsweise nur für nur den gemeinsamen Besuch des Hallenbades oder Kinos am Wochenende nichts mehr übrig..

Die Schule ist oftmals die einzige Möglichkeit Kindern aus finanziell schwächeren Familien kulturelle Bildung angedeihen zu lassen, deshalb muss im Lehrplan genügend Spielraum vorhanden sein. Wir brauchen andere Unterrichtsmethoden und Schlüsselkompetenzen für die soziale und gesellschaftliche Entwicklung unserer Kinder, Mathematik und Physik reichen da nicht aus. Jetzt muss der Staat Geld in die Hand nehmen. Die Bildung unserer Kinder darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Gabriele Drallmer

- Schriftführerin -



Der Kreisvorstand gemeinsam mit Marianne Schieder und dem SPD Bürgermeister Berlinger beim Gruppenfoto.